

NRW / Städte / Leverkusen

Hochwasser-Schaden in Leverkusen

Deich-Anwohner fürchten die nächste Flut

26. Juli 2021 um 17:43 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Wie ein Krater wirkt die Stelle nahe der Reuschenberger Mühle, an der der Wupperdeich gebrochen ist. Anwohner Peter Odenthal macht sich Sorgen. Foto: Uwe Miserius

Leverkusen. Die Flut hinterlässt Spuren, deutlich sichtbar ist das etwa in Bürriig, wo der Deich nahe der Reuschenberger Mühle durch die Wassermassen schwer beschädigt wurde.

Von Bernd Bussang

Am Wupperdeich an der Reuschenberger Mühle hat es offenbar einen größeren Deichschaden gegeben. Darauf macht Anwohner Peter Odenthal aufmerksam, dessen Haus an der Straße Alte Garten steht. „Wir hatten bei der Flutwelle knietiefes Wasser an der Reuschenberger Mühle“, berichtet der 75-Jährige, der seit Kindheit in dem Viertel wohnt. „Die Wupperwiesen waren in 70 Jahren meiner Erfahrung nach noch nie überschwemmt. Nun ist hier ein 30 Meter großer Deichbruch mit tiefen Ausspülungen“. Im weiteren Verlauf sei der Deich an mehreren Stellen unterspült.

Odenthal macht sich auch Sorgen um weitere mögliche Schäden. „Wenn das nächste Winterhochwasser kommt, läuft hier alles voll. Hier herrscht jetzt Handlungsbedarf. Die nächste Welle könnte den kompletten Deich wegreißen.“

INFO

Bürgermonitor hilft bei Ärger und Problemen

Haben Sie ein Problem, bei dem Sie nicht weiterkommen? Gibt es etwas in der Stadt, das Sie stört. Dann wenden Sie sich an unseren Bürgermonitor. Wir greifen das Problem gegebenenfalls auf und machen es öffentlich. Ihre Anregungen nehmen wir unter folgender Email-Adresse auf: **leverkusen@rheinische-post.de**

Er habe bereits mehrere Stellen, unter anderem auch den Krisenstab auf die Situation aufmerksam gemacht, sagt Odenthal. Auf seinen Hinweis reagiert habe bisher aber nur der Wupperverband, der Personal nach Bürrig schickte, aber nach eingekommenen Berichten für den Deichabschnitt nicht zuständig sei. Der für die städtischen Deiche zuständige Chef der Technischen Betriebe, Wolfgang Herwig, hatte gegenüber unserer Redaktion bisher nur von kleineren Schäden gesprochen.

Odenthal sorgt sich auch um die nahegelegene Bundesbahnstrecke, die womöglich auch vom Flutwasser betroffen sein könnte. Auch sein Keller war bodendeckend vollgelaufen. Das Grundwasser in die Keller dringe, sei im Viertel nichts Ungewöhnliches, sagt er. „Wir wohnen schließlich in einem Hochwassergebiet und haben eine Pumpe.“ Die Solitarität der Anwohner rings um die Reuschenberger Mühle sei sehr groß gewesen. Gemeinsam hätten sich zeitweilig bis zu hundert Menschen beim Hochwassereinsatz gegenseitig geholfen.

